



Ein Schnapsschuss aus unbeschwerten Tagen: Guido Cantz auf seinem Wagen



◀ Zaghafte närrisches Treiben unter dem strengen Auge der Polizei

▼ Leere Fußgängerzone zur Weiberfastnacht – ein ebenso seltener wie trauriger Anblick in Köln
Fotos: dpa/privat

Nur der halbe Spaß

Guido Cantz moderiert den ARD-Karneval in Köln 2021 ohne Publikum

Für Guido Cantz ist es der schönste Tag im ganzen Jahr: die leuchtenden Augen, der Gesang, die vielen Naschereien, die Feierstimmung. Nein, die Rede ist nicht von Weihnachten, sondern von Weiberfastnacht. „Ein Datum, auf das ich sonst richtig hinfiere“, sagt der 49-jährige Gastgeber von *Verstehen Sie Spaß?* Doch in diesem Jahr ist alles anders: Der *Karneval in Köln 2021*, den Cantz heute um 20.15 Uhr im Ersten ohne Publikum moderiert, wird hoffentlich als einmalig in die Geschichte eingehen. Tief sitzt der Schmerz bei allen, deren Herz an der fünften Jahreszeit hängt.

Herr Cantz, wie sieht der Rosenmontag normalerweise bei Ihnen aus?

Guido Cantz: Da stehe ich schon um 6.30 Uhr auf, um dann in Vorbereitung auf den Rosenmontagszug möglichst früh in Köln zu sein. Den kommentiere ich seit fünf Jahren für den WDR. Das bedeutet: Vorbesprechung, Maske und dann für vier Stunden in die Kommentatorenkabine. Danach beende ich meine persönliche Session üblicherweise mit einem Kneipbummel.

Nun moderieren Sie heute Abend erstmals den „Karneval in Köln“ im Ersten. Eine Sendung, die schon aufgezeichnet wurde. Nur der halbe Spaß ohne närrisches Publikum?

Cantz: Für mich war es nicht ganz so befremdlich, weil ich schon einige *Verstehen Sie Spaß?*-Sendungen ohne Publikum moderiert habe. Aber klar, für alle, die sich mit Humor beschäftigen und auf der Bühne stehen, ist das Timing schwierig, wenn die Lacher fehlen. Deshalb haben wir auch jemanden, der sie vom Band spielt. Das hat gut funktioniert.

Sie sind ein echtes Kölner Karnevalskind. Können Sie bayerischen Faschingsmuffeln erklären, wie man als solches heranwächst?

Cantz: Also erst mal glaube ich nicht, dass die Bayern

per se Karnevalsmuffel sind – wenn ich da beispielsweise an die *Fastnacht in Franken* denke, die sich ja bundesweit größter Beliebtheit erfreut. Aber klar, in Köln ist der Karneval ein Lebensgefühl. Und das haben mir meine Eltern vermittelt, obwohl meine Mutter aus dem Ruhrgebiet und mein Vater aus Schwaben kommt.

Wie?

Cantz: Mein Vater war beispielsweise selbst im Karnevalsverein und auch mal Prinz hier in Köln Porz. Mit zwölf durfte ich ihn begleiten und Bühnenluft schnuppern. Das hat mich so nachhaltig begeistert, dass ich schließlich meine Berufung entdeckt habe. Mit 19 hatte ich meinen ersten Auftritt vor tausend Leuten. Außerdem wurde sich im Hause Cantz schon immer kostü-

miert. Meine Eltern haben das ganze Haus geschmückt, Freunde kamen zum Feiern und Übernachten.

Wo auf der Hitliste von *Weihnachten, Ostern und Geburtstag* rangiert für Sie der Karneval?

Cantz: Bis heute ist für mich die Weiberfastnacht der schönste Tag des Jahres. Ein Tag, an dem ich mit zehn Freunden, die aus Frankfurt und Berlin anreisen, feiere. Danach verschwinden alle wieder in ihre normalen Jobs.

Sind Sie dann verkleidet unterwegs?

Cantz: Klar, traditionell gehen wir alle im Zimmermanns-Outfit, das man im Berufsbekleidungsgeschäft bekommt. Die Klamotte ist warm, was an dem Tag wichtig ist, weil man ja viel draußen unterwegs ist, und sieht lässig aus.

Sie absolvieren in der Session bis zu 250 Auftritte – wie geht das?

Cantz: Ich hab jemanden, der mich begleitet und fährt. Acht Auftritte stehen pro Tag an, die jeweils etwa 30 Minuten dauern. Das bedeutet rein ins Auto, aussteigen, auftreten, wieder rein ins Auto und zum nächsten Termin. Das

geht sechs Tage die Woche, und nebenher kannst du wirklich nichts anderes machen. Da ich aber selbst gern feiere, ist für mich am Mittwoch vor Weiberfastnacht Schluss mit Live-Auftritten.

Klingt nach viel Arbeit und Disziplin – erinnern Sie sich an Ihren letzten Karnevals-Absturz?

Cantz: Nein – also nicht weil ich einen Filmriss hätte (*lacht*). Das wäre auch im Zeitalter der Handycameras sicher keine gute Idee. Ich trinke in der Session, während ich arbeite, keinen Tropfen Alkohol – weder beruflich noch privat. Ab Weiberfastnacht wird dann mit angezogener Handbremse, aber mit viel Spaß gefeiert.

Wobei wir beim Thema wären: Sie sind selbst Familienvater. Gibt's heute im Hause Cantz Berliner, Krapfen oder Luftschlangen?

Cantz: In der Reihenfolge. Mein Sohn durfte sich schon im Homeschooling verkleiden und kostümiert vor dem Computer sitzen. Und Berliner und Krapfen – gibt's bei uns beides, sehen aber unterschiedlich aus – kommen auch auf den Tisch. Wir machen's uns schon lustig.

ASTRID KISTNER



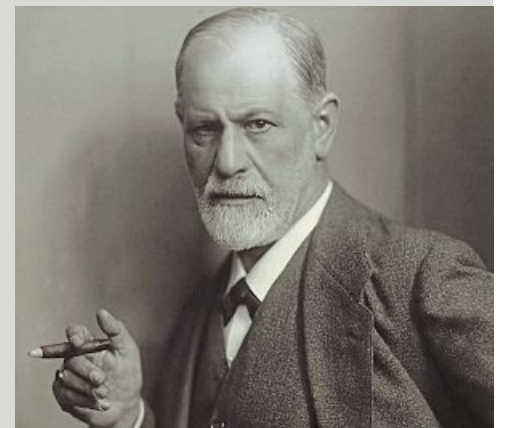
Sitzungspräsident Volker Weininger in der heutigen Sitzung, die im Ersten um 20.15 Uhr ausgestrahlt wird



Hören & sehen Heute: Seele in Behandlung

Aufklärung über die Welt der Therapie

Lena Kuhlmann ist Psychotherapeutin mit tiefenpsychologischem Schwerpunkt. Neben ihrer Tätigkeit in ihrer Frankfurter Praxis schreibt sie online über psychotherapeutische Themen, um Menschen aufzuklären. Mit @freudmich, einem der größten deutschen Instagram-Accounts rund um mentale Gesundheit, regt sie auf unterhaltsame Art seit vielen Jahren Menschen an, über sich, ihre Psyche und ihr Leben nachzudenken. Einen Blog hat sie auch.
Foto: privat
Info: freudmich.wordpress.com



Von Freud bis zur Kassen-Psychokur

Viele Menschen fürchten sich vorm Psychotherapeuten. „Die haben doch selber einen Schaden“, denken manche. „Das, was Sigmund Freud (siehe Bild oben) schrieb, ist doch total veraltet“, sagen andere. Skeptikern sei versichert: Freuds Thesen wurden vielfach modernisiert und überarbeitet. Außerdem gibt es nicht nur Freuds Psychoanalyse, sondern auch andere Therapieformen, die von der Krankenkasse gezahlt werden.
Foto: Max Halberstadt
Info: <https://tinyurl.com/4mty6le>; <https://tinyurl.com/bv5bnsdr>

Ratgeber und Texte gegen Vorurteile

An Therapeuten bzw. werdende Therapeuten, aber auch an all jene, die nicht wissen, was beim Therapeuten passiert, wendet sich Martin Grabes Praxisbuch: *Wie funktioniert Psychotherapie?* ist beim Schattauer Verlag erschienen. Lena Kuhlmann, die bloggende Therapeutin aus Frankfurt, hat bereits zwei Werke verfasst. Empfehlenswert für Einsteiger ist *Psyche? Hat doch jeder!* (Eden Books), in dem sie mit vielen Vorurteilen gegenüber psychischen Erkrankungen aufräumt. Etwas älter ist bereits der *Psychotherapie Ratgeber* von Hans Morschitzky (Springer Wien New York).



Allmächt! Franken tanzt jetzt digital

BR schneidet 700 Garde-Videos für große Fastnachts-Gala zusammen

Aus 700 Tanzvideos aus dem ganzen Bundesgebiet hat der Bayerische Rundfunk (BR) nach eigenen Angaben die größte digitale Garde Deutschlands zusammengestellt. Da reale Gardetänze in Corona-Zeiten undenkbar sind, hatten der BR und der Fastnacht-Verband Franken zur Aktion *Ganz*

Franken tanzt aufgerufen. Über 700 Zusendungen erreichten die Fastnachtsredaktion laut Mitteilung vom Sonntag – etwa die Hälfte aus Franken und die Hälfte aus anderen Teilen Deutschlands. Das Ergebnis zeigt der BR am Faschingsdienstag um 16.15 Uhr in seiner Sendung *Wir in Bayern* und an-

schließend in der BR Mediathek.

Seit Januar konnten Tanzinteressierte eine eigens für die Aktion entwickelte Choreografie nachtanzen, sich filmen und den Clip dem BR senden. Entstanden ist daraus ein eineinhalbminütiges Video, in dem laut BR alle 700 Tänzerinnen und Tänzer

vorkommen. „Der karnevalistische Tanz ist ein fester Bestandteil des Brauchtums Fasching, Fastnacht, Karneval“, erklärte der Präsident des Fastnacht-Verbands Franken, Marco Anderlik. Mit der Aktion sei eine wunderbare digitale Tanzgemeinschaft entstanden – den Kontaktbeschränkungen zum Trotz.



„Ganz Franken tanzt“ – eine Mitmach-Aktion vom Fastnachts-Verband Foto: BR

Zusammengestellt von Katrin Hildebrand

So erreichen Sie uns:
Telefon: 089/5306-522
E-Mail: freizeit@tz.de